

## **Teilraumworkshop am 13. Dezember 2017 in Demmin – Protokoll**

### **Teilnehmer/innen:**

Thies Holtmeier (Gemeinde Sarow)

Christoph von Kaufmann (Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte)

Dr. Michael Koch (Bürgermeister Hansestadt Demmin)

Anke Lange (BUND Ortsgruppe Ostufer Kummerower See)

Peter von Loeper (Gemeinde Utzedel)

Anke Martin (Jagdverband Demmin e.V.)

Dagmar Neubert (Amt Demmin Land)

Bernd Passenheim (StALU Mecklenburgische Seenplatte)

Dietmar Schmidt (Hansestadt Demmin)

Matthias Schmidt (Bauernverband Müritze e.V.)

Christine Schubbe (Amt Demmin Land)

Dr. Egbert Tschötschel (BUND Ortsgruppe Ostufer Kummerower See)

Marion Wendt (Bauernverband Demmin e.V.)

Erich Zühlke (BUND Ortsgruppe Ostufer Kummerower See)

### **Moderation:**

Prof. Dr. Hermann Behrens und Dr. Jens Hoffmann (Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V.)

### **(1) Vorstellungsrunde und Vorstellung des Modellvorhabens und der damit in der Region Mecklenburgische Seenplatte verfolgten Ziele**

#### **(2) Zur Wahrnehmung des Landschaftswandels**

Einführung durch Impressionen zum Thema anhand von Bildern aus der Region – inhaltliche Schwerpunkte dabei: Siedlungsentwicklung, Wegebeziehungen, Landwirtschaft, Windenergie, Veränderung von Landnutzungs- und Agrarstruktur in der Flur Peckatel/Jennyhof

Frage an die Teilnehmenden: Ist „Landschaftswandel“ für Sie von Bedeutung oder gar ein Problem?  
Wenn ja, anhand welcher Merkmale?

#### **Nennungen zu Merkmalen eines wahrgenommenen Landschaftswandels**

- rückläufige Entwicklung von technischer und sozialer Infrastruktur
- Bevölkerungsabnahme
- Renaturierungsprojekte
- Rückgang aber auch Erholung der Bestände einzelner Arten in der Landschaft
- Flurneuerungsverfahren mit positiven wie negativen Auswirkungen in der Landschaft
- Verlust von Wegen, Asphaltierung von Wegen
- Waldmehrung, Wandel der Wälder durch Abkehr von Nadelwald-Monokulturen
- Zuwachsen von Hohlwegen
- Pflanzungen mit Hecken, Bäumen als Problem für die Kommune (Pflege)
- Dynamik des Landschaftsverbrauchs durch Siedlung und Verkehr, insbesondere im Außenbereich, Verlust von Landwirtschaftsflächen
- Windkraftanlagen, Biogasanlagen, PV-Freiflächenanlagen (technische Überformung)
- Konzentration des Bodeneigentums
- Privatisierung von Flächen, wie zum Beispiel Seeufer mit der Folge fehlender Zugänge zur Landschaft
- Veränderung landwirtschaftlicher Anbauweisen (großflächige Monokulturen, Einsatz von Großtechnik, Notwendigkeit der Förderung alternativer Produktionsmethoden)

Es zeigte sich bei einigen Punkten (wie Landwirtschaft, Renaturierung, Waldmehrung, EE-Anlagen), dass die Frage, ob die wahrgenommenen Landschaftsveränderungen als problematisch wahrgenommen werden, durchaus variieren. So gab es zum Beispiel bei Renaturierungsprojekten Wertungen, dass diese im Widerspruch zu Tourismuszielen stehen, da „ungepflegte“ Landschaftsbilder entstehen und ehemalige Naherholungsflächen verwahrlosen. Auch der Verlust ehemaliger Landwirtschaftsflächen wurde angeführt. Es gab jedoch auch Nennungen, dass die durch Renaturierungen bewirkten Landschaftsveränderungen kein Problem darstellen, eher zu viel aufgeräumte Landschaft da ist und ihre Bewertung von Faktoren wie Zweck, Art der Durchführung, Erlebbarkeit abhängig ist.

Frage an die Teilnehmenden: Unterscheidet sich die Wandlungsdynamik von „früher“? Wenn ja, anhand welcher Merkmale?

#### **Nennungen zu Merkmalen einer veränderten Wandlungsdynamik**

- demographische Entwicklung (global Zunahme – lokal/regional Abnahme)
- Rolle von Bedürfnissen

- Einfluss von Förderstrategien („Was gefördert wird, wird gemacht.“)
- technische Entwicklungen, veränderte Halbwertszeit von Wissen
- Dynamik von Urbanisierung und Entwicklung Erneuerbare Energien

### (3) Was sagen „Wissenschaft“ und „Planung“ zum Landschaftswandel?

Es wurden allgemeine Aussagen zum Landschaftswandel aus dem Bereich der „Wissenschaft“ vorgestellt. Hauptaussage: Der stete Wandel ist das Beständige.

- Landschaft als Ergebnis andauernder, von gesellschaftlichen Entwicklungen geprägten Prozessen.
- Neu ist die starke Beschleunigung und Überlagerung dieser Prozesse.
- Triebkräfte: Flächeninanspruchnahme durch Siedlung und Verkehr, Energiewende, Agrarpolitik, Klimawandel ...

*„Es wird davon ausgegangen, dass bei Umsetzung der Energie- und Klimaziele und unter Annahme der Prognosen zur Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche bis zum Jahr 2030 auf ca. 46 % der Fläche ein erheblicher Transformationsdruck zu erwarten ist. ... Bezieht man in diese Vorausschau noch den Landschaftswandel der letzten 15 Jahre mit ein, würde dies bedeuten, dass ca. zwei Drittel der gewohnten Landschaftsbilder innerhalb nur einer einzigen Generation in ihren Grundzügen verändert werden.“ (BfN, BBSR 2014)*

- Folge dieser Feststellungen ist die Erweiterung der konservierenden Betrachtung von Landschaften um einen Gestaltungsauftrag für Transformationslandschaften.

Vorgestellt wurde die Ergebnisse einer Auswertung von auf die Region Mecklenburgische Seenplatte bezogenen Planungen und Gutachten unter dem Aspekt des Landschaftswandels. Folgende Schlussfolgerungen wurden aus der Auswertung der Unterlagen abgeleitet:

- Der Landschaftswandel wird in den Gutachten und Planung als „Problem“ nicht direkt thematisiert – vor allem auch in Bezug auf seinen Umfang und seine Dynamik. Eine Ausnahme ist der Gutachtliche Landschaftsrahmenplan, der sich in einem Abschnitt mit der Landschaftsveränderung im zeitlichen auseinandersetzt.
- Es erfolgt eine „klassische“ Annäherung an den Betrachtungsgegenstand über als von Nutzungsansprüchen gefährdete Schutzgüter, dies sind: (a) historische Kulturlandschaften, (b) das Landschaftsbild und (c) große unzerschnittene Landschaftsräume. Entsprechend finden sich auch schutzgutorientierte Versuche der Steuerung – auch im LREP und RREP.
- Eine erstmalig umfassendere Auseinandersetzung mit dem Thema Landschaftswandel fand in der Region im Rahmen der Fortschreibung des RREP statt – hier insbesondere in Verbindung mit der Entwicklung der Windenergienutzung. In diesem Zusammenhang wurden auch erste wissenschaftsbasierte Ansätze bezogen auf historische Kulturlandschaften entwickelt (Gutachten Pulkenat 2015), die gute Ansatzpunkte beinhalten.
- Das Landesraumentwicklungsprogramm enthält einen klaren Auftrag an die regionalen Planungsverbände für eine aktive Kulturlandschaftsentwicklung (in allen Teilräumen der Region): „Durch

eine aktive Kulturlandschaftsentwicklung sollen die differenzierten Qualitäten in allen Teilräumen herausgearbeitet und ihre Potenziale entwickelt werden.“ (LREP M-V 2016: 64)

#### **(4) Zur Steuerung des Landschaftswandels**

Frage an die Teilnehmenden: Erfordert der Landschaftswandel neue Steuerungsinstrumente? Wenn ja, warum (und in welchen Handlungsbereichen besonders)?

##### **Handlungsbereiche zur Steuerung des Landschaftswandels**

- Steuerung Erneuerbare Energien („*Die Dosis macht es.*“)
- Entwicklung weniger stark in das Landschaftsbild eingreifender Technologien
- landschaftsgerechte Ausgestaltung von Agrarförderungsprogrammen, Förderung Ausbau erneuerbare Energien („*Steuerung hat immer was mit Geld zu tun.*“)
- Erhalt historisch landschaftsprägender Bauten, Elemente etc.
- Diskussion von Qualitäten („*Was ich habe, hat einen Wert, wenn ich es in die richtige Richtung entwickle.*“)